

08.12.2010

Handelsriese Tesco investiert in Architektur

Von Christoph von Schwanenflug



Ein Tesco-Markt neueren Datums mit gewohnter Supermarkt-Architektur. Bild: Tesco

Englands größte Handelskette, Tesco, hat in Nottingham erstmals einen Architektenwettbewerb für einen großen Supermarkt veranstaltet. Das Büro Mangera Yvars Architects (Barcelona/London) ist aus einem Wettbewerb der Supermarktkette als Sieger hervorgegangen. Auch bei deutschen Lebensmittlern regt sich hier und da ein Architekturbewusstsein.

Rund 130 Büros aus aller Welt hatten sich an der ersten Veranstaltung dieser Art von Tesco beteiligt. Gefordert war eine Planung für einen rund 40 Mio. Pfund teuren und 8.000 qm großen Markt mit Büros, Parkhaus, Cafés und einem Stadtteilzentrum in Nottingham. Das Vorhaben ist Teil einer Quartiersentwicklung. „Mit einem offenen Architektenwettbewerb brechen wir mit einer Tradition“, zitiert bdoonline.co.uk einen Tesco-Sprecher. Ziel sei es, innovatives Denken von Weltklassearchitekten für das Unternehmen zu gewinnen.



Alles Gold: spektakulärer Edeka in Dortmund-Huckarde. Bild: André Sobott

In Deutschland sind Architektenwettbewerbe für Lebensmittelmärkte bisher weitgehend unbekannt, wenn auch einige Unternehmen stärker als früher in das äußere Erscheinungsbild ihrer Märkte investieren. Im Sommer hat ein außergewöhnlicher Edeka in Dortmund-Huckarde eröffnet. Der Markt liegt nicht unmittelbar an der Straße und musste für die Kunden gleichsam sichtbar gemacht werden. Architekt Frank Degener kam die Idee, einen metallisch-goldenen Baukörper mit geschwungenen Formen zu entwerfen. Das Gebäude ziert ein bis zu sieben Meter auskragendes Flugdach.

Edeka gilt in Architektenkreisen neben Rewe als die Lebensmittelkette, die architektonischen Experimenten am offensten gegenüber steht. Rewe hat in Frankfurt am Main z.B. zwei Supermärkte in ehemaligen Straßenbahndepots eröffnet. Auch dem Edeka-Händler Zurheide wird ein Faible für Architektur nachgesagt. „Denken Sie aber nicht, dass die in einem schöneren Bau auch eine höhere Miete zahlen“, sagt ein Architekt. Beim Bau gelte in der Regel das übliche Kostenlimit.



Der MPreis-Markt in Niederndorf/Tirol. Bild: Thomas Jantscher

Europaweit führend in puncto Supermarktarchitektur dürfte das österreichische Unternehmen MPreis sein. Der Tiroler Filialist veranstaltet zwar keine Wettbewerbe, hat im Laufe der Zeit aber mit rund 30 freien Büros zusammengearbeitet. Für MPreis-Gründer Hansjörg Mölk ist die Architektur ein Weg, sich von deutlich größeren Mitbewerbern abzuheben. „Wir als Kleinbetrieb hätten doch anders nie eine Chance gehabt, uns gegen europaweit agierende Konzerne zu behaupten“, sagte er unlängst in einem Interview mit der Immobilien Zeitung (IZ 39-40/2010). „Die Architektur hat uns einen Vorsprung und besondere Aufmerksamkeit verschafft.“